

Für ein gutes Leben im Alter Mit Seniorenbüros kommunal gestalten

Forum 3 „Wie ein gutes Miteinander in der Nachbarschaft gelingt“

Wie können Quartiere und Nachbarschaften für alle Lebensalter gerecht gestaltet werden? Welche „seniorenspezifischen“ Anliegen müssen dabei bedacht werden? Sabine Hantzko, stellvertretende Vorsitzende der BaS, moderierte das Forum zu diesen Fragen. Auf jedem Stuhl erwartete die Teilnehmenden ein kleiner Zettel mit der Frage „Du bist ein guter Nachbar, weil...“. Damit war die Diskussion eröffnet. Die Teilnehmenden tauschten Erfahrungen aus und hörten anschließend zwei Vorträge von guten Beispielen in Kommunen.

Elfriede Windpassinger, Regensburgs Nette Nachbarn

Die „Netten Nachbarn“ sind Ehrenamtliche, die ältere Menschen im Alltag unterstützen, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Da sich im Forum sowohl Ehrenamtliche als auch Projektleitung und Leitung des Seniorenamtes aus Regensburg beteiligten, wurde das Zusammenspiel der verschiedenen Ebenen in der Umsetzung des Projekts erlebbar. Das Beispiel der „Netten Nachbarn“ hat viele inspiriert und zum Nachdenken angeregt.

Christian Pfeffer, Dorf- und Begegnungszentrum Niederwinkling

Als Vertreter des Kommunalunternehmens Niederwinkling berichtete Christian Pfeffer, wie es gelungen ist, leerstehende Gewerbeimmobilien in der Ortsmitte zu nutzen und ein neues Ortszentrum zu entwickeln. Unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist dort ein modernes Dienstleistungszentrum entstanden, u.a. mit Ehrenamtsbüro, Betreuten Wohnen und einer Mehrzweckhalle für Veranstaltungen. Er ging dabei auf die Besonderheiten der dörflichen Strukturen ein.

Diskussion

Durch das Zusammenspiel beider Inputs wurde deutlich, welche Unterschiede es zwischen städtischen und ländlichen Räumen gibt und dass dadurch auch verschiedene Herausforderungen zu meistern sind. Nach den Vorträgen entwickelte sich ein intensiver Dialog, ergänzt durch interessante Beiträge der Teilnehmenden zu ihren gelungenen Nachbarschaften. Es spricht für alle Beteiligten, dass trotz der auf Hochtouren laufenden Fußbodenheizung ein wertvoller und intensiver Austausch stattfinden konnte.